*Predigt am Karfreitag in Farven, Stade und Tarmstedt am 2. April 2021*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir die Alttestamentliche Lesung zum Karfreitag bei Jesaja in Kap. 52+53:

Jesaja 52,13 – 53,12

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Liebe Gemeinde Jesu!

Es gibt Anblicke, bei denen es uns einfach die Sprache verschlägt. Wie gelähmt schauen wir fassungslos zu, wie eine ganze Welt zusammenbricht und der Kopf und das Herz können die Bilder nicht aufnehmen. Notre Dame: Vor knapp zwei Jahren am 15. April 2019 am späten Nachmittag und dann tief in den Abend hinein versammelten sich immer mehr Menschen in gebührender Entfernung und das Fernsehen sendete Bilder in die ganze Welt von einem Symbol des Glaubens, der Kirche, der Geschichte, der Kunst und Kultur. Menschen mussten weinen und konnten gar nichts sagen.

Andere Menschen reagieren bei anderen Bildern genauso fas-sungslos: Hiroshima, Nine Eleven und ganz anders, dieser Tage viel erinnert – das Ende von George Floyd unter dem Knie eines Polizisten.

Man spürt dann richtig, wie einem dann die Worte fehlen. Da darfst du nichst Belangloses sagen. So viele – vielleicht sogar alle – Worte wären jetzt verkehrt am Platz. Ganz sensibel.

Heute aber erinnern wir ein noch viel älteres Geschehen: das Kreuz von Golgatha. Kann dieses Ereignis uns auch noch sprachlos machen? Uns so anfassen? Wie George Floyd? Kann Christus am Kreuz uns noch entsetzen? Auch hier noch gilt: Im Grunde fehlen uns die Worte, wenn wir den Karfreitag erinnern, so wie wir es mit der Evangelienlesung heute tun.

Und doch sollen wir dieser Erinnerung heute standhalten. Und wir wollen das auch. Es ist wie der Gedächtnistag an einen lieben Menschen aus der Familie. Da kommt die Trauer wieder hoch, ja. Aber ich möchte das. Das gehört auch dazu, dich in Ehren zu halten. Ich stelle dir vielleicht eine einzelne Rose vor dein Bild, das ich auf der Anrichte oder an der Wand habe. Und er erzähle von dir und erinnere dich in Dankbarkeit. So machen wir es mit Christus am Karfreitag auch. Auch wenn es schwer ist, in der Gemeinde die rechten Worte zu finden.

Zum Gedächtnis an Jesus Christus bekommen wir Worte der Bibel an die Seite gestellt. Sie sind nicht aus dem Evangelien-bericht vom Karfreitag. Sie sind aus dem Alten Testament, aus dem Jesajabuch. Dieses Wort, es ist ein richtig etwas längerer Abschnitt, hat insofern viel mit dem Karfreitag und der Trauer der Gemeinde zu tun, als dass dieses Jesajawort den Jüngern Jesu und der ersten kleinen Christengemeinde ungemein geholfen hat, den Tod Jesu zu verstehen und annehmen zu können.

Es ist ja so sehr wertvoll, wenn wir vor den fassungslosen Bil-dern stehen und jemand für mich das Schweigen bricht und Wor-te findet, die mich tatsächlich berühren und trösten können. Oft können wir solche besonderen Worte ein Leben lang nicht mehr vergessen.

Die Jünger sind am Karfreitag total fassungslos. Entsetzt. Alles verloren. Jesaja, das wissen wir aus dem Neuen Testament, hat der Gemeinde sehr, sehr geholfen, Jesu Tod zu verstehen.

Jesaja. Kapitel 52 und 53. Für uns Christen der Abschnitt des Alten Testaments mit dem größten, schwersten Gewicht. Ich möchte mit euch den Jesaja lesen aus dem Blickwinkel der Jün-ger und von Maria – von denen, die es damals nicht fassen konnten. Wie sie Jesaja gehört haben und getröstet wurden. Das kann für unseren Glauben heute und für unser ´Christus am Kar-freitag dankbar in Ehren halten` eine gute Hilfe sein.

Der Mittelteil des Jesajabuches beinhaltet vier kleine Einheiten, die besonders auffallen: Die Gottesknechtlieder. Der Gottes-knecht ist eine geheimnisvolle Gestalt. Er hat keinen Namen und ist nicht gleichbedeutend mit dem Messias, obwohl es Ähn-lichkeiten gibt. Der Gottesknecht bekommt den Auftrag von Gott, dem Volk Israel das Heil Gottes zu bereiten. Aber nicht nur dem Volk, sondern auch den Völkern. Das ist im Alten Testa-ment besonders: Das Heil bleibt nicht auf Israel beschränkt. Der Gottesknecht wird dabei behutsam vorgehen: ein Heiland. Er wird „den glimmenden Docht nicht auslöschen und das geknickte Rohr nicht abbrechen.“ Und dann bekommt der Einsatz des Knechtes noch eine ganz andere Seite: Er wird leiden für das Volk. Für die Vielen. Er wird wie ein Schaf sich zur Schlachtbank führen las-sen und sich nicht wehren. Er wird die Sünden der Vielen tragen und noch für seine Übeltäter beten.

Das ist einzigartig im Alten Testament. Niemand hat die Rolle des Gottesknechtes in der Geschichte je eingenommen, auch Jesaja selbst nicht. Gelehrte haben gerätselt, ob vielleicht das ganze Volk Israel zusammen mit dem Knecht gemeint sein soll.

Aber das passt auch nicht. Das vierte Gottesknechtlied weist eine Besonderheit auf: Am Anfang spricht Gott. Er bekennt sich zu seinem Knecht, der seinen so schweren Auftrag ausrichtet: V. 13

Mittendrin kippt das Bekenntnis: Auf einmal spricht ein WIR. Es ist ein Schuldbekenntnis einer Gemeinde. Sie hat den Knecht gesehen, sein Leiden, aber hat ihn verkannt: VV 2b-3.

Dann kommt die Gemeinde zu einer tiefen Erkenntnis: Der Knecht hat unsere Strafe auf sich genommen. Nicht er, wir hatten sein Schicksal verdient und er hat es auf sich genommen. 4-6

Und dann kippt das Lied wieder zurück. Ganz rätselhaft über-nimmt Gott selbst wieder das Wort und bekennt sich erneut zu seinem Knecht und verheißt, dass er dem Knecht das Leben und die Fülle geben wird und den Vielen Gerechtigkeit. 10b-11

Gott, unser Vater, der Schöpfer, der Herr über die Geschichte, ER hat lange vor dem Karfreitag, diesem Tag, der so fassungslos machen würde und das bis heute tun soll, Worte gestiftet, die der Gemeinde Jesu helfen sollen, anzunehmen, zu glauben und zu vertrauen, was Christus für uns tut. Und Gott selbst stellt sich bei diesen Worten mit hinein in Jesu Gemeinde. Gott selbst steht mit uns unter dem Kreuz. ER bekennt sich zu seinem Sohn, und dann leiht ER uns sein Wort, dass wir beten und uns bekennen können: Es ist unsere Sünde, die er trägt: Fürwahr, er trug unsre Krankheit und durch seine Wunden sind wir geheilt. Und dann übernimmt Gott selbst wieder. Der Vater im Himmel steht neben uns wie ein guter Vater, der in schwerer Stunde sein Kind an die Hand nimmt und ihm hilft, einen schmerzhaften Moment des Lebens und des Glaubens vertrauensvoll anzunehmen. Du hilfst mir zu beten: Jesus Christus, ich danke dir für alles, was du für mich und für die Vielen getan hast am Kreuz. Nirgends ist der Vater im Himmel uns so nah wie unter dem Kreuz Jesu. Amen. Bekenntnis „Offene Schuld“

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.